

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

18.1.1937 (No. 14)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949123)



Ostfriesische Tageszeitung



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: A. 213. Verlag: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Druckort: Emden, Kreispartei Emden, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Meener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 80 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Jahrgang 1937

Folge 14

Montag, den 18. Januar

Alfred Rosenberg auf dem Erinnerungstreffen in Detmold:

Deutschland verteidigt die Ehre Europas!

„Erziehung des kommenden Geschlechts allein durch den Nationalsozialismus“

Sig-Runen der SS. auf Polizei-Uniform

Detmold, 18. Januar.
Nach den großen Kundgebungen, die am Sonnabendabend im Lipper Lande stattfanden, stand am Sonntag die schöne alte Stadt Detmold im Mittelpunkt der Feierlichkeiten, die dem Wahltag von 1933 galt, der zu einem Markstein in der Geschichte der Bewegung Deutschlands einleitete. Sonderzüge, Omnibusse und Kraftwagen brachten am frühen Morgen Tausende von Volksgenossen nach Detmold. Die Straßen widerhallten von dem Marschschritt der Formationen. Im Sitzungssaal der Landesregierung überreichte Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer morgens dem Standortältesten ein Führerbild. Heer und Luftwaffe nahmen an den Feiern in Detmold lebhaften Anteil. Alle Lipper Kämpfer, die im Januar 1933 durch unermüdliche opferwillige Arbeit und Hingabe den glänzenden Sieg ermöglichten, marschierten geschlossen durch die Stadt. Vor dem Landestheater nahm Reichsleiter Alfred Rosenberg mit dem Gauleiter Dr. Meyer den Vorbeimarsch ab.

Nationalsozialismus ist eine große politisch-soziale Erscheinung, er hat uns politisch überwunden, wir erkennen den Sieg des ehemaligen Gegners an und stellen alle unsere Kräfte dem neuen Staat zur Verfügung. Aber wenn der Nationalsozialismus über sein politisch-soziales Wollen hinaus weltanschaulich den Menschen beansprucht, dann können wir nur auf ewige Rechte zurückgreifen und uns absetzen oder feindlich dem Nationalsozialismus gegenüber treten.

Berlin, 18. Januar.
Der Führer und Reichskanzler hat zum „Tag der deutschen Polizei“ folgende Anordnung erlassen:
„Ich ordne an, daß die Angehörigen der Ordnungspolizei, die SS-Männer sind, die beiden Sig-Runen der SS. auf ihrer Polizeiuniform unterhalb der linken Brusttasche aufgestickt tragen.“
Berlin, 16. Januar. gen. Adolf Hitler.

Auf dem Flughafen Detmold fanden sich um die Mittagsstunde in zwei riesigen Flughallen mehr als 10 000 Volksgenossen zu einer Großkundgebung ein. Hier sah man unter den Ehrengästen aus Wehrmacht, Staat und Partei auch den kommandierenden General des VI. Armeekorps, General von Kluge, sowie den General der Luftwaffe Keller.

Wir aber, so fuhr Alfred Rosenberg fort, haben niemals nach halben Menschen gerufen, sondern immer ganze Menschen gefordert. Der Zusammenbruch von 1918 war nicht nur ein politischer und militärischer, sondern vor allem ein charakterlicher Zusammenbruch. Alle, die es damals veräumelten, in die Schranken zu treten, können nicht beanspruchen, daß wir sie heute in den großen Kampf um Deutschlands Einheit ernst nehmen oder als unsere Führer anerkennen.

das deutsche Volk vor einem zweiten Zusammenbruch wie im November 1918 beschirmen.
Reichsleiter Rosenberg ging weiter auf die jüdische Welttheorie gegen Deutschland, auf die Drohung des Weltbolschewismus und die gesamte außenpolitische Lage ein.
Es sei, erklärte er, ganz natürlich, wenn Völker, die sich in den bolschewistischen Abgrund nicht hineinziehen lassen wollten, darüber nachdächten, wie sie eine Form finden, um der Gefahr entgegenzutreten zu können. Deutschland steht heute bei der Verteidigung der Ehre Europas an der Spitze. Nirgendwo wird Europa bewußter verteidigt als von Adolf Hitler.

Im Mittelpunkt der gewaltigen Kundgebung dieses Ehrentages des Lipper Landes stand eine Rede von Reichsleiter Alfred Rosenberg, der bei seinem Erscheinen von den Versammelten stürmisch begrüßt wurde. Alfred Rosenberg würdigte in seiner groß angelegten Rede einleitend die Bedeutung des Lipper Wahltages für das Zustandekommen des Dritten Reiches und führte dann u. a. aus:

Ein Kardinalpunkt, von dem die nationalsozialistische Bewegung niemals zurücktreten kann, ist die Forderung, daß die Erziehung des kommenden Geschlechts allein ausschließlich von der nationalsozialistischen Bewegung und dem nationalsozialistischen Staat durchgeführt wird.

Unsere Parole gegen den Bolschewismus hat sich in allen Punkten als richtig erwiesen. Die politischen Unterschiede zwischen Deutschland, Italien, Frankreich und England sind Familienangelegenheiten der europäischen Nationen. Die Weltanschauungs- und philosophischen Kämpfe, die sich seit Jahrhunderten durch den Kontinent ziehen, sind unsere Familienangelegenheiten und gehen die Sowjetunion gar nichts an.

Ueberschwemmt von kommunistischer Literatur!

Eine ernste Warnung an das französische Volk

Die nationalsozialistische Revolution ist nicht beendet, sondern nur in eine neue Etappe getreten.
Die erste große Etappe war der Kampf um die Macht im Innern, der Kampf um die Einheit des deutschen Volkes. Die vierzehn Jahre dieses Kampfes sind ein Erziehungsprozess gewesen, wie ihn nur eine entschlossene Bewegung durchzuführen vermag. An Stelle des unmittelbaren Kampfes mit den politischen Gegnern ist nach der Machtübernahme eine innere Ausrichtung in Deutschland gekommen. Wir sind festen Willens, die Machtpositionen, die wir politisch errungen haben, nicht preiszugeben und die geistige Machtposition, die wir zu erringen gedenken, niemals auszuliefern. Wir dürfen nie vergessen, daß große Wandlungen in der Weltgeschichte Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte brauchen, um auch in den Herzen der Menschen Wirklichkeit zu werden. Viele Versuche sind gemacht worden, über Hintertreppen in unser Haus zu gelangen. Unsere ehemaligen Gegner sagen oft, der Natio-

otz, Brüssel, 18. Januar.
Vor Mitgliedern des flämischen Nationalverbandes sprach in Mecheln der bekannte flämische Politiker Ward Hermans über den Kommunismus in der französischen Literatur. In seinem zweiten Lande der Welt sei die Wechselwirkung zwischen Politik und Literatur so eng wie in Frankreich. So wie die Revolution von 1789 durch die Enzyklopädisten vorbereitet worden sei, so ergieße sich jetzt eine rote Flutwelle über Frankreich, die das Werk bolschewistischer Kräfte sei.

Da die Nationalisten in Frankreich, die Schule Maurras, Barrès, Bourget u. a. mehr reaktionär als revolutionär, mehr chauvinistisch als nationalistisch seien, scheine man die Schlacht gegen Links schon verloren zu haben. In den Jahren 1914 bis 1918 seien es vor allem die Werke eines Barbusse und eines Romain Rolland gewesen, die den geistigen Boden des Kommunismus vorbereitet hätten. Die Revolution, die Barbusse in seinem 1917 erschienenen „Le Feu“ geträumt habe, habe er für verwirklicht gehalten, als er im Jahre 1935 in Moskau kurz vor seinem Tode sein letztes Werk geschrieben



Bild links: „Tag der deutschen Polizei“. Ein Querschnitt durch die gewaltige Werbe- und Wohltätigkeitsaktion der deutschen Polizei. Oben links: Liebevoller Bewirtung ermer Kinder in der Polizeikantine. — Oben rechts: Ein Jahrhundert fährt das andere. Ein lustiger Schnappschuss von dem großen Festzug der Polizei in der Reichshauptstadt. — Unten links: Die Wasserpolizei sammelt für das WSW. — Unten rechts: Auch die Feuerlöschpolizei stellte sich in den Dienst des großen Hilfswerkes. (Presse-Photo 2, Weltbild 1, Presse-Bild-Zentrale 1, K.) — Rechts: Die Italien-Reise Hermann Görings, Ministerpräsident Generaloberst Göring, und der Duce im Forum Mussolini, in dem die Abteilungen der italienischen Jugend in Paradeuniform angetreten waren. (Zunbild Heinrich Hoffmann, K.)

habe. Auf den Spuren eines Barbusse und eines Kolland folgten auch André Gide, Dorgeles, Malraux, Aragon, Guhenno, Chamson, Cassou, Guillouz, Bloch. Sie seien die geistigen Träger der kommunistischen Ideologie in Frankreich geworden. Von ihnen sei Malraux der gefährlichste, Paul Nizan der aktivste Urheber der französischen Bürgerkriegsbege.

Belgische Blätter, wie die „Nation Belge“, seien in ihrem reaktionären und verblendeten Deutschenhaß so weit gegangen, propagandistische und schmeichelehafte Urteile über diese Machtwerte zu veröffentlichen.

Frankreich sei heute von Ideen bedroht, deren Verwirklichung die Vernichtung jeglicher abendländischer Kultur bedeute. Seine Literaten seien die Prediger eines neuen Kreuzzuges gegen den sogenannten Faschismus, mit anderen Worten also eines neuen Krieges. Der Jude Kadek, der jetzt in Ungnade gefallene Chef der „Iswestija“, habe Romain Rollands Buch „Die verzauberte Seele“ den „größten Sieg des Bolschewismus im Abendland“ genannt. Ohne Frankreich sei Moskau nicht in der Lage, Europa zu bolschewisieren. Moskau habe seine ersten Hoffnungen auf Deutschland gesetzt. Durch diese Rechnung habe jedoch Adolf Hitler einen Strich gezogen. Jetzt sei es Frankreich, von dem aus Europa mit Feuer und Schwert verheert werden solle.



Der Sieger von Kapstadt

Das Automobilrennen um den Großen Preis von Kapstadt endete mit einem deutschen Doppelsiege. Ernst v. Deltius (unser Bild) und Bernd Rosemeyer gewannen auf Auto-Union den schweren Kampf, der nach einem komplizierten Vorgabensystem für aussichtslos gehalten worden war. (Presse-Bild-Zentrale, A.)

Mussolini erklärt:

Demokratien, das ist wie Triebfand!

Deutsch-italienischer Block unantastbar - Unterredung des Duce mit dem „V. B.“

Berlin, 18. Januar. Der Sonderberichterstatter des „Völkischen Beobachters“, Roland Strunk, hatte Gelegenheit zu einer Unterhaltung mit Mussolini, die er in der Sonntags-Ausgabe seines Blattes schildert. Danach führte der italienische Regierungschef u. a. aus: „Im letzten Jahre ist viel geschehen! Wir haben die Achse Berlin-Rom geschmiedet! Das ist ein Beginn zu einem europäischen Konsolidierungsprozess. Ich glaube nicht an die Vereinigten Staaten Europas! Das ist eine Utopie, eine Unmöglichkeit, die historisch und geopolitisch bedingt ist. Es kommt aber etwas zustande, — eine Art europäische Idee, geschaffen von der Erkenntnis, daß unserer Kultur, unserem Bestand, unserer Zivilisation nur eine Gefahr droht — Bolschewismus! Wir erleben eine Zeitwende, einen totalen Umbruch der politischen und sozialen Ideologien.“

Die Demokratien haben abgewirtschaftet, sie sind heute bewußt oder unbewußt nur mehr Infektionsherde, Bazillenträger und Handlanger des Bolschewismus. Das ist eine Gruppe, die andere — das sind wir. Die Zukunft wendet sich ab von der Kollektivität, der im Unklaren reagierenden Masse. Das Zeitalter der starken Individualität, der über-

Königswaldungen

Der Deutsche Rundfunk bringt in zwei großen Sendungen vom 18. bis 21. Januar einen Querschnitt durch den Reichsparteitag der Ehre 1936.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat am Sonnabend der italienischen Fliegerstadt Guidonia einen Besuch abgestattet.

Eine Abordnung von englischen Fliegeroffizieren traf auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe gestern auf dem Flugplatz in Staaken ein. Sie wird der deutschen Luftwaffe einen mehrstündigen Besuch abstatten.

Die beiden holländischen Minister Geffsen und Deckers wurden vom König von Norwegen in Audienz empfangen.

Fallschirmsprungtürme nach Mostauer Muster werden vom scheidenden Landesverteidigungsministerium erbaut. Der erste Sprungturm, dessen Kosten durch Sammlungen aufgebracht werden, wird am 1. Mai in Prag fertiggestellt sein.

Bei einer Untersuchung in den Sowjetschulen konnte festgestellt werden, daß teilweise über sechzig vom Hundert aller Schulkinder die russische Sprache weder lesen noch schreiben können. Es ist dies ein Zeichen für die völlige Vernachlässigung des Schulwesens im Sowjetparadies.

Mit den bolschewistischen Machthabern von Valencia schloß das französische Handelsministerium am Sonnabend einen Handelsvertrag.

Der Sowjetkonsul in Malaga hat sich, wie der Radiosender Las Palmas berichtet, in aller Stille „empfohlen“. Zusammen mit mehreren anderen Herrern ist er nach Barcelona geflohen.

Der frühere rote Bürgermeister in Madrid, Pedro Rico, der mit mehreren Millionen Peseten die Flucht ergriffen hatte, ist nun seinen eigenen Genossen niedergeschossen worden.

„Unser Ziel heißt Sowjetspanien“

Bekenntnis der Bolschewisten in Valencia - Erfolgreiche nationale Offensive bei Malaga

Salamanca, 18. Januar. Der siegreiche Vormarsch der spanischen Nationaltruppen von Malaga konnte auch am Sonnabend fortgesetzt werden. Die Vorhut des General Queipo de Llano erreichte den Küstenort Marbella. Damit ist die nationale Offensive an der Malaga-Front um 25 Kilometer vorgetragen worden. Von Marbella bis Malaga sind es noch 57 Kilometer. Bei den Kämpfen in diesem Abschnitt gelang es den nationalen Luftstreitkräften, die Sprengung zweier Brücken durch bolschewistische Kommandos zu verhindern. Im Maschinenengewehrfeuer der Flieger entzündeten sich die Dynamitvorräte der Roten, wobei die Sprengmannschaften ums Leben kamen. Zwei nationalen Kriegsschiffe gelang es, einen roten Petroleumdampfer im Werte von sechzehn Millionen Peseten zu beschlagnahmen. In Gibraltar will man wissen, daß von den nationalen Streitkräften drei sowjetrussische Dampfer aufgebracht und nach Ceuta geleitet wurden. Die Verluste der Roten an der Malaga-Front sind, wie selbst auf marxistischer Seite zugegeben wird, Berwundeten. Die gefangenen Bolschewisten gaben an,

daß eine Sonderabteilung der berückichtigten Roten Brigade völlig aufgegeben wurde. Inzwischen kommen auch aus den beiden letzten roten Schlupfwinkeln an der Nordküste des Landes immer neue Hilferufe nach Barcelona und Valencia. So sollen sich in Bilbao am Sonnabend wieder schwere Unruhen zugetragen haben, während in Santander 250 Personen von den Roten umgebracht wurden, weil man sie angeblich in Verdacht hatte, mit dem nationalen Spanien zu sympathisieren. Auch die roten Machthaber können nicht mehr abstreiten, daß sich hier die Bevölkerung immer mehr gegen die Blutherrschaft des Marxismus empört.

Höchst bezeichnend für die wahren Absichten der bolschewistischen Machthaber in Valencia war eine Rede des sogenannten „Außenministers“ Alvarez del Vajo am Rundfunk. Dieser Bolschewist gab unumwunden zu, das Ziel der Roten sei ein Sowjetspanien. Man müsse Sowjetrußland in jeder Beziehung nachahmen und die Beziehungen zu Moskau immer enger gestalten. Deutlicher kann man es nun wirklich nicht mehr sagen!

Frankreich und England mögen gut aufpassen

General Franco widerlegt die Behauptungen

Paris, 18. Januar. Savas verbreitet eine ausführliche Unterredung eines seiner Korrespondenten mit General Franco, der einleitend feststellte, daß es keinen deutschen Soldaten in Spanisch-Marokko gebe. „Ich habe“, so sagte er, „ein formelles Dementi zu der angeblichen Landung von deutschen Truppen oder Freiwilligen in unseren nordafrikanischen Besitzungen gegeben. Zufälligerweise trifft es zu, daß es noch nie so wenig deutsche Zivilisten in diesem Gebiet gegeben hat, wie augenblicklich. Bei jedem unserer Siege verstärkt sich der Feldzug von falschen Nachrichten oder Lügen. Dieser war besonders gewaltig eingeleitet. Das ist eine beunruhigende Tatsache, denn sie beweist, bis zu wem ein Grade die Nerven Europas gespannt sind, da man blindlings dieser Fabel Glauben geschenkt hat. Weder heute noch gestern ist es jemals die Frage für die nationale spanische Regierung gewesen, auch nur eine Parzelle des der Nation gehörenden Gebietes abzutreten.“

Ich verfolge mit aufmerksamem Auge die Propaganda, die die Roten in verschiedener Form in allen Ländern nähren. Ich war über den Pressefeldzug wegen Deutschland unterrichtet, ebenso wie ich weiß, daß ein anderer Pressefeldzug, der der nationalen Regierung feindlich ist, in Nordamerika vorbereitet wird. Die Welt möge sich beruhigen. Nicht wir werden den europäischen Frieden gefährden.“

Auf die Frage des Savas-Vertreters über den internationalen Charakter des spanischen Krieges erklärte General Franco: „Der internationale Charakter unseres Krieges ist nicht unsere Schuld. Wir haben ihn weder gewollt noch gewünscht. Wir kämpfen, und wir werden bis zum endgültigen Siege kämpfen, nur um die schlechten Kräfte des Kommunismus aus unserem Lande zu verjagen. Gerade wegen unserer ungeschminkten Haltung beweisen gewisse Nationen uns ihre Freundschaft. Wir wünschen nur, unser Vaterland wieder aufzubauen, indem wir den Kommunismus niedertreten. Deutschland und Italien, jedes in seiner Art, haben den gleichen Kampf geführt. Das ist das ganze Geheimnis ihrer Sympathie für uns. Nicht wir haben diesem inneren Kampf einen internationalen Charakter gegeben. Wenn es wahr ist, daß unsere Armeen Vorteil aus der Unterstützung einer kleinen Anzahl von ausländischen Technikern ziehen, so fallen an den Fronten Spanier und spanische Bürger. Mit Ausnahme einer Handvoll von Freiwilligen, die regelrecht in unsere Fremdenlegion eingetretten sind, sind es Spanier, die für ihren Glauben und für ihr Vaterland fallen. Diejenigen, die bei uns fallen, sind nicht im Auslande mit Hilfe von hohen Prämien angeworben worden, die mit Gold bezahlt wurden, das aus den Kassen Spaniens gestohlen war.“

Selbst in Frankreich und in England, wo die Tätigkeit der Komintern sehr aktiv ist, sieht man die Gefahr der kommunistischen Machenschaften ein.

Frankreich und England, zu denen wir stets freundschaftliche Beziehungen gehabt haben, mögen gut auf ihre Besitzungen aufpassen; sie sind bedroht.

Die Frage des Savas-Vertreters, ob die Räumung der Zivilbevölkerung von Madrid Francos Plan für die Einnahme der Hauptstadt irgendwie ändert, verneinte Franco. Madrid werde fallen, wie es vorgeesehen sei.

Franco wandte sich ferner gegen die Behauptungen der roten Propaganda, daß seine Truppen nie Gefangene machten. Mit Ausnahme der Mörder, die Grausamkeiten begangen hätten, blieben alle Gefangene und Ueberläufer am Leben und würden mit Vorzicht in den neuen Staat eingegliedert. „Wir werden“, so fuhr Franco fort, „den Krieg militärisch gewinnen. Das künftige Spanien wird geeint und frei sein. Man irrt sich im Auslande über unsere Absichten. Man stellt uns als Vertreter des Klassenkampfes dar. Man verdächtigt uns einer Vernachlässigung der sozialen Fragen. Man behandelt uns als Feinde des Volkes. Wir werden der Arbeit ihre Würde und Freiheit wiedergeben. Wir werden mit dem Volke gegen die schlechten Reichen sein. Wir werden die Gleichheit und die soziale Gerechtigkeit durchsetzen. Wir haben bereits eine Reihe von Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit ergriffen.“

Systematischer Mord in Katalonien

Paris, 18. Januar. Der frühere Finanzminister Germain-Martin fordert im „Ami du Peuple“ eine internationale Untersuchung, um geeignete Mittel zu finden, den Hinrichtungen und den wilden asiatischen Praktiken im roten Spanien ein Ende zu machen. Vertrauenswürdige Zeugen, so schreibt er, hätten nach ihrer Rückkehr aus dem roten Spanien erklärt, daß das Zusammenwirken zwischen jungen Extremisten und aus Sowjetrußland gekommenen Bolschewisten immer enger werde und auf falkbütige und systematische Morde hinauslaufe. Man treffe jetzt nicht nur die politischen Gegner und Verdächtigen, sondern die kleinen und mittleren Kaufleute, die kleinen Industriellen, den ganzen Mittelstand, der ausgerottet werden solle, damit nach dem Kriege keine Elemente des Aufbaues und der Ordnung mehr vorhanden seien.

Enthaltene Zeugen bestätigten, daß in den roten Dörfern, in den kleinen Städten der roten Zone die systematischen Morde erst aufgehört hätten, als die roten Mörder die Zivilbevölkerung fast völlig hingemordet hätten. So seien zum Beispiel in Alcala im Gebiet von Valencia von 87 Apfelsenhändlern 84 getötet worden.

Die drei übrigen seien gezwungen worden, die Kommunisten in den Handelspraktiken zu unterrichten und ihnen alle Auskünfte über die ausländischen Absatzmärkte zu liefern. Was aber, so fragt Germain-Martin besorgt, werde aus diesen unglücklichen Instrukturen werden, wenn die „Ausbildung“ beendet sei?

Der frühere Finanzminister befaßt sich dann weiter mit der Rolle, die Frankreich bei der Unterstützung des roten Spaniens gespielt habe. Man müsse zugeben, daß es in den letzten Monaten Tatsachen in der Frage der Freiwilligen-Anwerbung gegeben habe, die man nicht zulassen könne. Er persönlich kenne Orte in Südfrankreich, wo Hunderte von naturalisierten Spaniern in Gemeinschaft mit französischen Kommunisten die Haltung Blums und der Anhänger der Nicht-Einmischung tadelten. Es sei aber doch überraschend, daß diese kräftigen Burthen „Blum, ans Werk!“ und „Kanonen für Spanien!“ schrien, wo doch niemand sie hindere an der Seite ihrer spanischen Freunde und Landsleute zu kämpfen. Aber sie schienen ein langes Leben vorzuziehen, blieben im schönen Südfrankreich.

Frankreich bemüht sich um USA.

otz. Washington, 18. Januar.

Der Tatsache, daß die französische Regierung den Posten des Botschafters in Washington mit dem früheren Finanzminister und bekannten Wirtschaftssachmann Georges Bonnet besetzt hat, findet in den Vereinigten Staaten ebenso erhebliches Aufsehen, wie in Frankreich. Man verweist in diesem Zusammenhang in verschiedenen Zeitungen auf den Besuch des britischen Handelsministers Runciman beim Präsidenten Roosevelt und ist der Ansicht, daß sich auch Frankreich für eine intensivere wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten einsetzten will. Bekanntlich bilden Amerika, England und Frankreich nach den letzten Abwertungen eine besondere Gruppe auf dem Gebiete der Währungsfragen. Ob der neue französische Botschafter sich auch in absehbarer Zukunft mit der Frage der französischen Schulden in den Vereinigten Staaten befassen wird, ist schwer zu übersehen. Man glaubt jedoch nach Pariser Meldungen annehmen zu können, daß diese Frage einweilen nicht angeschnitten wird, da Amerika zugleich die Stellungnahme seiner anderen Schuldenstaaten berücksichtigen muß. Die Schuldsomme Frankreichs in den Vereinigten Staaten soll inzwischen die Höhe von annähernd 280 Milliarden Franken erreicht haben.

Rundschau vom Tage

Reichsbahn-Salonwagen für Königin

18. Januar. Amsterdam, 18. Januar.
Bei der Reise der Königin der Niederlande nach Belgien wurde bei Cranenburg festgestellt, daß der Salonwagen der Königin, in dem sie die Reise bis München zurücklegen beabsichtigte, einen Federbruch zeigte. Königin Wilhelmina setzte die Reise in einem Schlafwagen des Zuges Amsterdam-Basel bis Köln fort, wo ihr von der Reichsbahn ein anderer Salonwagen zur Verfügung gestellt wurde. Die niederländische Presse hebt die Zuverlässigkeit und Umsicht der Reichsbahndirektion Köln in lobender Weise hervor, die es der Königin ermöglichte, die Reise fortzusetzen und so bequem wie möglich zu gestalten.

Ehrung der Helten der „Breslau“

18. Januar. Berlin, 18. Januar.
Nach einem erfolgreichen Kaperkrieg im Schwarzen Meer sank heute vor neunzehn Jahren der deutsche Kreuzer „Breslau“ vor den Dardanellen. Zusammen mit ihrem Kommandanten starben dabei 350 deutsche Seefolken den Heldentod. Am Sonntagvormittag wurde von der Kameradschaft der ehemaligen Mittelmeerdivision und der Orientkämpfer der Marine durch eine Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden ehrend der toten Helten gedacht. Zahlreiche Mitglieder der türkischen Kolonie in Berlin, die sich am Ehrenmal eingefunden hatten, ehrten die Gefallenen ebenfalls durch Kranzspenden. Die Gedenkfeier, zu der sich auch Vertreter des Heeres und der Kriegsmarine eingefunden hatten, fand ihren Abschluß durch einen Vorbeimarsch eines Ehrenkurses der S.M. Marine und der Kameradschaft vor dem Ehrenmal.

Kraftwagen fährt gegen SS-Mannschaftswagen

18. Januar. Berlin, 18. Januar.
Das Musikkorps des SS-Totenkopf-Sturmabannes Brandenburg — Standort Oranienburg — das am Sonntag bei einem Aufmarsch in Bernau anlässlich des „Tag der deutschen Polizei“ ein Konzert gegeben hatte, fuhr auf der Wandliger Chaussee unweit des Liepnitz-Sees mit einem Berliner Privatkraftwagen zusammen. Der schwere Transportwagen geriet dabei an die Chausseebäume. Durch den heftigen Anprall, der einige an das Pflaster schleuderte, wurde ein SS-Mann getötet, während zwei weitere SS-Männer lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Ein drittes Mitglied des Musikkorps kam mit einem Knochenbruch davon und ein SS-Mann wurde an Ort und Stelle verstorben.

Dreifacher Mord aufgeklärt

18. Januar. Berlin, 18. Januar.
Wie berichtet, wurden vor einigen Tagen in der Joachimstraße Nr. 4 die Ehefrau Kalina, ein gewisser Schleebaum und ein gewisser Gleich erschossen aufgefunden. Die umfangreichen recht schwierigen Ermittlungen der Mordkommission führten zu der Feststellung, daß der Chemiker Kalina der Tat dringend verdächtig sei. Er wurde festgenommen, leugnete aber zunächst auf das härteste jede Beteiligung an der Tat und machte Angaben, die ihm nach und nach widerlegt werden konnten. Unter der Wucht des von der Mordkommission zusammengetragenen Beweismaterials mußte sich Kalina schließlich zu einem Geständnis bequemen. Als Motto zur Tat gibt er schwere eheliche Streitigkeiten, Eifersucht und von ihm angeblich nicht gebilligten Lebenswandel seiner Frau an.

Ein Haus zusammengestohlen

18. Januar. Berlin, 18. Januar.
Vor der Moabiter Strafkammer hatte sich in den letzten Tagen ein gefährliches Gaunertrio zu verantworten. Sein Hauptling, der 39jährige Fritz Dudat, hat eine auch in der Kriminalgeschichte nicht alltägliche Vergangenheit hinter sich. Als er vor Jahren eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, gelang es ihm, aus dem Gefängnis zu entweichen und nach Sowjetrußland zu flüchten. Aber auch dort hatte er kein Glück. Eines Tages wurde er von der G.P.U. wegen Spionage verhaftet und schließlich über die Grenze abgeschoben. Auf abenteuerlichen Irrfahrten, bei denen er sich seinen Lebensunterhalt auf die verschiedenste Weise „verdiente“, wanderte er durch den ganzen Balkan, wobei es ihm stets gelang, sich mit Hilfe gestohlener oder gefälschter Ausweispapiere dem Zugriff der Behörden zu entziehen. Eines Tages tauchte Dudat wieder in Berlin auf, wo er sich in einer Laubentkolonie „ansiedeln“ wollte. Das von ihm erstellte Haus wurde auf die billigste Art und Weise gebaut und eingerichtet. Sämtliches Baumaterial und die gesamte Inneneinrichtung „erwarb“ er sich durch Diebstähle, die er mit Hilfe seiner beiden mitangefangenen Spießgesellen durchführte. Während der jetzt abgeschlossenen Verhandlungen mußte Dudat 63 Fälle zugestehen, und seinem Hauptkomplizen Billi Pesche konnten 45 Diebstähle nachgewiesen werden. So hat ihm denn auch das Gericht für die nächsten fünf Jahre, die er in einem Zuchthaus zu verbringen hat, das Handwerk gelegt. Zehn Jahre Ehrverlust und dauernde Polizeiaufsicht wurden ebenfalls gegen ihn ausgesprochen. Pesche kam mit drei Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust davon, während der noch jugendliche dritte Angeklagte 2 1/2 Jahre Gefängnis erhielt.

15 Mann aus Seenot gerettet

18. Januar. Bremen, 18. Januar.
Die Station Buttwarden (Insel Fehmarn) der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: „Von einem auf Marienleuchte gestrandeten Schoner, der Noisignale zeigte, wurden am Freitagabend von dem Ruderrettungsboot der Station in zweimaliger Rettungsfahrt 15 Männer geborgen.“

Eisenbahnunglück in China fordert über 100 Tote

18. Januar. Shanghai, 18. Januar.
Ein schweres Eisenbahnunglück auf der Kantonbahn forderte am Sonnabend über hundert Tote und Schwerverletzte. Ein durch Selbstentzündung von Schwefelsäure entzündetes Feuer erfasste drei vollbesetzte Personenwagen des fahrenden Zuges, die in kurzer Zeit eingeebnet wurden. Die Panik unter den Fahrgästen vermehrte noch die Zahl der Opfer. Der Materialschaden soll mehrere hunderttausend Dollar betragen. Die Eisenbahnbehörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Note Truppen in Sianfu einmarschiert

18. Januar. Shanghai, 18. Januar.
Nach einer Meldung des Rundfunkers Sianfu sind am Freitag 5000 Mann roter Truppen in Sianfu einmarschiert. Am Sonnabend sei in Sianfu das Hauptquartier der roten Truppen errichtet worden. Regierungsflugzeuge flogen inzwischen ihre Flüge über Sianfu und die benachbarten Städte fort. Sie warfen Flugblätter ab, in denen die Bevölkerung und das Militär zur Unterstützung Kankings aufgefordert werden.

Komintern verstärkt die Pressehebe

18. Januar. Warschau, 18. Januar.
„Nas Dziennik“ veröffentlicht einen Bericht aus Moskau, der aus glaubwürdiger Quelle stammt, wonach die Komintern dieser Tage beschlossen haben, für die Pressehebe in den benachbarten Ländern der Sowjetunion erhebliche Geldmittel auszuwerfen. Für Polen seien zwei Millionen tschechische Kronen bestimmt worden, die für eine der polnischen Tageszeitungen bestimmt seien. Das Blatt weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß in den nächsten Tagen in Warschau ein neues linksradikales besonders billiges Blatt erscheinen werde. Bereits im Januar wurden zwei neue marxistische Blätter in Warschau gegründet, und ein weiteres seit längerer Zeit bestehendes Blatt ging in andere linkeingestellte Hände über. Bekanntlich ist auf dem vor einiger Zeit in Prag veranstalteten Freimaurerkongress eine finanzielle Unterstützung für die Gründung neuer „Volksfront“-Zeitungen in Polen beschlossen worden.

Kommunistische Brandstiftung auf S. M. G. „Furious“

Wieder ein roter Sabotageakt auf die Marinewerft Devonport?

18. Januar. London, 18. Januar.
Am Sonnabend brach im Maschinenraum des englischen Flugzeugmutter Schiffes „Furious“ aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das bald gelöscht werden konnte und weiter keinen Schaden anrichtete. Die „Furious“ lag im Dock von Devonport und sollte nach Plymouth auslaufen, um mit anderen Schiffen der Heimatflotte zu der üblichen Frühjahrskreuzfahrt in See zu gehen. Die Ausfahrt wird sich verzögern. Ueber die Ursache des Brandes wurde eine eingehende Untersuchung angestellt.

Der geheimnisvolle Brand erregt in der englischen Öffentlichkeit insofern Interesse, als auf Veranlassung der Admiralität in der vergangenen Woche eine Reihe von Arbeitern aus politischen Gründen entlassen worden war.

Der arbeiterparteiliche „People“ meldet, daß außerdem bereits im vergangenen Monat Entlassungen vorgekommen seien. „Reynolds News“ bringt die Entlassungen mit der politischen Einstellung der sich vermittelnd durch eine besonders linksradikale Haltung ausgezeichnet hätten. Bemerkenswert ist, daß am 14. November ebenfalls an Bord des britischen Kriegsschiffes „Hasty“ ein Feuer ausgebrochen war, dessen Ursache bis heute noch der Aufklärung harret. Auch dieses Feuer ereignete sich an einem Sonnabendnachmittag, kurz nachdem die Docks für das Wochenende geschlossen worden waren. Obwohl das



Deutsches Haus in Paris

Auf dem Ausstellungsgelände an der Seine gegenüber dem Eiffelturm fand die feierliche Grundsteinlegung für das „Deutsche Haus“ der Weltausstellung 1937 statt. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Forster führt den ersten Hammer Schlag aus. Rechts neben ihm der französische Handelsminister Bastid. (Atlantik, R.)

Reichspost vermindert Kurzarbeit

18. Januar. Stuttgart, 18. Januar.
Die Zahl der von der R.B.G. Verkehrt und öffentliche Betriebe in der D.M.Z. betreuten Angestellten und Arbeiter der Deutschen Reichspost ist im vergangenen Jahr ganz erheblich gestiegen. Mit der Steigerung der Zahl der Angestellten und Arbeiter der Deutschen Reichspost ging gleichlaufend eine Verminderung der Kurzarbeit. Die Zahl der Kurzarbeiter ist von 8200 auf 2800 gesunken.

Großfeuer in einer süddeutschen Zuderfabrik

18. Januar. Stuttgart, 18. Januar.
In der Saft-Wäscherei der Zuderfabrik Mülker (Süddeutsche Zuderwerke Stuttgart-Cannstatt) brach am Sonntag nachmittag ein Brand aus, der schnell um sich griff. Beim Eintreffen der Feuerwehren bildete der große Lagerraum ein Flammenmeer. Dank des tatkräftigen Eingreifens der Wehren, die von S.M. und Arbeitsdienst energisch unterstützt wurden und aus etwa zwanzig Schlauchleitungen Wasser gaben, gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Nach zweistündiger Tätigkeit war die Macht des Feuers gebrochen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Sowjet-Grenzwächter erschießen Flüchtende!

In der Nacht des zweiten Weihnachtsfeiertages verurteilten sowjetrußische Bauern in der Nähe der Grenzstadt Duboi-lara über den Dnjester nach Rumänien zu fliehen. Rumänische Grenzsoldaten bemerkten ein Floß, das sehr primitiv aus einigen Brettern zusammengegerimmt war und auf dem sechs Personen verweilten, zum rumänischen Ufer zu rudern. Die sowjetischen Grenzsoldaten hatten aber ebenfalls das Floß bemerkt und eröffneten ein mörderisches Feuer auf die Flüchtlinge. Einige Minuten lang hörte man das Rattern der Maschinengewehre und das Wegeschrei der Bauern. Dann wurde es still. Stunden später trieb die Strömung das Floß an das rumänische Ufer. Die Grenzsoldaten fanden darauf fünf Leichen und ein mit dem Leben davongekommenes 11jähriges Mädchen. Sie erklärte, daß sie Maria Tudose heiße; ihre Eltern Peter und Jekaterina Tudose, ihr Bruder Nikolai und ihre Schwester Helena waren von den Maschinengewehr-Fugeln getötet worden. Sie berichtete, daß Uniformierte einige Tage vor Weihnachten bei ihnen eine Hausdurchsuchung vorgenommen und ihr gesamtes Getreide beschlagnahmt hätten. Um dem Hunger zu entgehen, wollten sie nach Rumänien flüchten.

Dies ist nicht der erste derartige Fall. Die Sowjets haben allen Grund, ihre Grenzen hermetisch zu sperren, da sonst eine Massenabwanderung der notleidenden Bevölkerung einsehen und das Elend der Sowjetbürger im Ausland bekannt werden würde.

Der von den Roten ermordete Diplomat wurde beigelegt

Die sterblichen Ueberreste von Baron de Borchgrave, des Mitgliedes der belgischen Gesandtschaft in Madrid, wurden in Brüssel feierlich beigelegt. Mit dem Tod von Baron de Borchgrave luden die roten Wörder eine neue furchtbare Schuld auf sich, der Mord an einem Diplomaten ist das schwerste Verbrechen, das das internationale Völkerrecht überhaupt kennt.

(Associated Press, R.)



Schriftbeurteilung

Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.
mündlich 3.- RM., schriftlich 5.- und 10.- RM.
Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr I. Referenzen.
Gewissenhafte Arbeit.

Graphotodin Budner, Aurich, Lüchtenburgerweg 5



Luth. Sterbefasse Emden

Die Hebung einer Umlage von 50 Pf. je Anteil findet am Mittwoch, d. 20. 1., Donnerstag, d. 21. 1., u. Sonnabend, d. 23. 1. 37, im GemeindeSaale hinter der Kirche nachm. v. 3-6 Uhr statt.
Rechnungsführer: R. Schmale, Friesenstraße 36 II.

Der Kirchenrat.

Familiennachrichten

Emden, 15. Januar 1937.



Heute abend entschlief nach langem Krankenlager unsere Mitbewerberin

Marie Humtorff

geb. Franzen

Ihr Andenken wird in Ehren bleiben.

NS-Frauenenschaft
Ortsgruppe Nesseland

Trauerbriefe und Trauerkarten

Druck schnell und billig

D. E. S. - Druckerei

Freepsum, den 16. Januar 1937.

Heute abend um 7 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

der frühere Malermeister

Klaas Peters Viëtor

in seinem 81. Lebensjahre.

Dies bringen zur Anzeige

die trauernden Kinder
und Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Kirche aus.

Westeraccumersiel, den 16. Januar 1937.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Gesina Fokken

geb. Dröst

ist heute mittag um 12 Uhr im vollendeten 92. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernden Kinder
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Januar, um 1 Uhr vom Sterbehause (Tönjes Fokken) aus statt.

Aurich, den 16. Januar 1937.

Stadt Karten.

Heute nachmittag 1/2 6 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, meiner 6 Kinder treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Trientje Georgs Saathoff

geb. Rebel

im Alter von 43 Jahren.

In tiefer Trauer

Wilhelm Saathoff und Angehörige

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 20. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofshalle aus. Trauerteller 1/2 Stunde vorher.

Westerende-Holzloog, den 16. Januar 1937.

Heute morgen um 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden im Krankenhause zu Aurich mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Opkel, der

Landwirt

Ubbo Weert Ludwigs Müller

im Alter von reichlich 70 Jahren.

In tiefer Trauer

Gretje-Elisabeth Müller, geb. Hoffmann
nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 20. d. Mts., nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Friedhof in Westerende statt.

Leer, den 16. Januar 1937.

Heute nachmittag erlöste der Herr unseren lieben Bruder und Schwager

Heinrich Müller

im 53. Lebensjahre von seinem schweren Leiden.

In stiller Trauer

Die Geschwister

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 19. Januar 1937, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus.

Marienwehr, Emden und Osteel,
den 17. Januar 1937.

Nach kurzem Leiden entschlief in früher Morgenstunde sanft und ruhig mein lieber, herzensguter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ahlich Mescher

im 75. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Wilhelmine Mescher, geb. Cobi
Diedrich Mescher und Frau
Tjark Mescher und Frau
Harm Mescher und Frau
Ahlich Mescher
Heinrich Mescher
und Enkelkinder

Beerdigung am Donnerstag, dem 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Motorboote fahren ab Emden, Eiland, um 12 u. 1 Uhr.

Lammertsfehn, den 16. Januar 1937.

Es hat dem Herrn gefallen, heute morgen meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Landwirt

Johann Giesmann

im 71. Lebensjahre nach kurzer, heftiger Krankheit, aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer

Antjedina Giesmann,
geb. Evers
nebst Kindern.

Beerdigung am Mittwoch, dem 20. d. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr.

Selverde, den 15. Januar 1937.

Heute nachmittag starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser guter Kamerad, ein treuer Kämpfer unserer Bewegung
der Oberscharführer

Reinhard Tammen

Einen von unseren Getreuesten haben wir in ihm verloren. Wir werden seiner stets gedenken.

SA der NSDAP. Sturm 4/1 Remels
Der Sturmführer.

Beerdigung findet statt am Dienstag, 19. Januar, mittags 1 Uhr.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir
unseren herzlichsten Dank

Hedwig Oostermann
Emden, im Namen aller Angehörigen.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren

innigsten Dank

Johann Claassen
und Angehörige.

Emden, den 18. Januar 1937.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter allen herzlichsten Dank.

Geschwister Saathoff

Strackholt, den 15. Januar 1937.

Juist, Oldenburg, Kray b. Essen, 16. Januar 1937.
Heute morgen um 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden im 80. Lebensjahre jedoch plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

die Witwe des weil. Gastwirts
Joh. Jac. Pabst

Frau Talea Pabst

geb. v. Zwoll

Um stille Teilnahme bitten

Joh. Jac. Pabst und Frau

Liny, geb. Soosten

Frau Eugenie Wilhelm Wwe.

geb. Pabst

Frau Wilhelmine Oltmanns Wwe.

geb. Pabst

Magnus Heitmüller und Frau

Elisabeth, geb. Pabst

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. Januar, morgens um 11 Uhr auf dem Gertrudenfriedhof statt, vorher Andacht in der Kapelle in Oldenburg.

Bereinheitlichung der Energiewirtschaft in Ostfriesland

Verband der E-Genossenschaften für Wiesmoor und Umgegend an den Landeselektrizitätsverband Oldenburg angeschlossen

Die vor etwa einem halben Jahre aufgenommenen Verhandlungen zur Vereinheitlichung der Energiewirtschaft in Ostfriesland von der Verbraucherseite her sind in diesen Tagen erneut in Gang gesetzt worden, nachdem die damals aufgetretenen rein formellen Schwierigkeiten überwunden sind. Es haben inzwischen bei den zuständigen Stellen Prüfungen und eingehende Feststellungen in der Materie stattgefunden und — wie auch erwartet — zur vollen Zufriedenheit bei den berufenen Stellen geführt. Insofern war die Zeit, die inzwischen scheinbar nutzlos ins Land gegangen war, recht gut genützt, denn noch vorhandene Zweifel konnten nun so gründlich beseitigt werden, daß hierüber künftig nicht mehr verhandelt zu werden braucht.

Im Kreis Aurich und Kreis Wittmund

waren die Verhandlungen mit dem Verband der Elektrizitätsgenossenschaften für Wiesmoor und Umgegend, sich Großes, dem vierzehn Genossenschaften angehören, vor etwa einem halben Jahre so weit vorangekommen, daß der Verband seine Anlagen an den Elektrizitätsverband abgeben wollte unter Vorbehalt der Genehmigung des Reichsnährstandes. Damals wurde die mit dem Ziel des Anschlusses an Oldenburg einberufene Generalversammlung bis auf weiteres vertagt.

Vor einigen Tagen war die Klärung nun so weit erfolgt, daß die damaligen Besprechungen zu Ende geführt werden konnten. Der Verband der Elektrizitätsgenossenschaften für Wiesmoor und Umgegend hatte deshalb erneut eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, nachdem er die Anweisung des Gauorganisationsleiters erhalten hatte. Die Genossenschaften waren vollzählig vertreten, sie kamen bei Rademacher in Strachholt zusammen.

Der Vorsitzende des Verbandes Wiesmoor, Schmiedemeister Buh-Bagband eröffnete die Versammlung mit der Verlesung der Einberufung, fand jedoch hierzu zunächst Widerspruch, der dadurch aufgelöst wurde, daß Waltenhorst die Gründe der schnellen Einberufung bekanntgab. Er nahm hierzu das Wort und erklärte die Versammlung zunächst einmal über die Ziele des Vierjahresplanes, wie er im Gebiet Weser-Ems und besonders in Ostfriesland vorgesehen ist, auf. Er sagte unter anderem, daß die Frage der Energiewirtschaft eine Angelegenheit sei, die durch den Vierjahresplan im ganzen Deutschen Reich aufgegriffen sei. Der Vierjahresplan sei nichts anderes, als alle vorhandenen Kräfte in Deutschland, die noch nicht nutzbar gemacht worden seien, in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen. Die Zeiten seien vorbei, über Formalitäten zu stolpern. Ebenso wie andere geht nun einzuführende Maßnahmen würde sich zum Beispiel auch die Vereinigung der Energiewirtschaft im Gau Weser-Ems auswirken und in nächster Zeit schon die Kunst der Stromabnehmer finden.

Seit 1926 führe der Gauleiter, der an dem Abend wegen wichtiger Verhandlungen nicht wie beabsichtigt persönlich erscheinen könne, einen Kampf gegen die Mißstände im Energiewesen. Er habe es sich zur Aufgabe gesetzt, diese Mißstände unbedingt zu beseitigen und eine vollkommene Vereinigung der Dinge durchzuführen, nach dem Grundsatze, der schon bei den Postgebühren maßgebend sei, nämlich die Preise einheitlich und so niedrig wie möglich zu gestalten. 1932 gründete Gauleiter Röver den Landeselektrizitätsverband Oldenburg, um die Zersplitterung in der Energieverteilung Oldenburgs zu beseitigen und um den elektrischen Strom billig und ohne Zwischenhaltung bis in die letzte Hütte zu bringen. Das Endziel sei, den heutigen Strompreis noch erheblich zu senken und dadurch die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes und der Wirtschaft zu steigern. Der Verband in Oldenburg — ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband — wolle deshalb die Gegenden, in denen noch kein Strom geliefert werde, versorgen. Deshalb muß der von ihm festgesetzte Strompreis — 25 Pfennig für Licht und 15 Pfennig für Kraft — noch gehalten werden, um die erforderlichen Reserven für den Ausbau ansammlen zu können. Tatsächlich seien die Unterschiede auch in Ostfriesland in bezug auf die Strompreise sehr groß. So habe es bis vor wenigen Tagen ein Gebiet gegeben, in dem für die Kilowattstunde Lichtstrom 65 Pfennig hätten bezahlt werden müssen.

Inzwischen habe der Gauleiter auf Grund seiner Erfolge auf diesem Gebiet die Anerkennung der höchsten Stellen gefunden.

Amtschauptmann a. D. Brand-Oldenburg ergänzte an einigen Beispielen die von Gauamtsleiter Waltenhorst gemachten Ausführungen. Es sei erforderlich und auf Grund des Vierjahresplanes notwendig, über kleinliche und formelle Bedenken hinwegzugehen und den Wirtschaftsraum Weser-Ems zu einer geschlossenen Einheit im Energiewesen zu formen. Der Elektrizitätsverband Oldenburg habe dem Verband Wiesmoor weitgehende Zugeständnisse gemacht. Es würden unter anderem die Sperriehalter beseitigt, alle Volksgenossen mit Strom versehen, die Ortsnetze wo erforderlich ausgebaut, und schließlich habe sich Oldenburg in jeder Weise großzügig gezeigt. Amtschauptmann Brand gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Zusammenschluß mit Oldenburg nun auch zustande käme.

Nachdem beide Reden, die starken Beifall fanden, beendet hatten, wurde die Versammlung eröffnet und es konnte in die Tagesordnung eingetreten werden. Bedenken wurden nun nicht mehr erhoben, so daß die Generalversammlung beschlußfähig war.

Nun nahm Landrat Krieger das Wort, um zu erklären, wie die Kreisverwaltung zu den Dingen stehe und um zu verhindern, daß Mißverständnisse entstehen könnten. Ueber die Zielsetzung des Gauleiters herrsche Klarheit. Man verlange jetzt von dem Verband Wiesmoor eine Gemeinschaftsverlangung, wie sie die ihm angeschlossenen Genossenschaften schon einmal getan hätten, als sie die Notwendigkeit des Zusammenschlusses im größeren Verband Wiesmoor erkannt hätten. Jetzt sei auf demselben Wege der nächste Schritt zu tun, nämlich der Zusammenschluß zu einer noch größeren Gemeinschaft, die vielleicht später in einen großen Reichsverband eingegliedert werde. Die Kreisverwaltung habe sich in die Verhandlung eingeschaltet, nicht weil sie sich davon materielle Vorteile verspreche. Nichts liege ihr ferner als auf diesem Umwege etwa eine neue indirekte Steuer einzuführen oder Zuschläge zu den Strompreisen zu erheben. Die Kreisverwaltung wünsche, daß der Kreis die Realität habe, Mitglied des Landeselektrizitätsverbandes Oldenburg zu sein, um das Interesse der Kreiseingewiesenen Stromabnehmer dort zu wahren. Für den Kreis Wittmund, so betonte Landrat Krieger, würden die hier von ihm vorgetragene Ausführungen ebenfalls gelten, da von ihm vorträger ihn ermächtigt habe, auch ihn zu Landrat Kreuthberger im Namen zu vertreten. Der Zusammenschluß wird von uns gefordert, weil wir die Aufgabe und die Zielsetzung des Gauleiters für richtig erkannt haben.

Kreisleiter Bohnens wies darauf hin, daß die Zweifel durch ein vorgelegtes Schreiben des Reichsnährstandes

wir berichtet über seinen Inhalt bei der Wiedergabe der Rede des Landesobmanns Jaques B. Groeneveld am Mittwoch — nun beseitigt seien. Der Reichsnährstand habe eindeutig seine Zustimmung erteilt und anerkannt, daß der Gauleiter mit dem Zusammenschluß der Energiewirtschaft auf dem rechten Wege sei. Den Volksgenossen habe man Land gegeben, daß sie siedeln könnten, es sei selbstverständlich, daß man ihnen auch elektrischen Strom gebe. Ein Grund, den Anschluß heute nicht vorzunehmen, sei deshalb nicht mehr vorhanden.

Nach längerer Aussprache kam es dann zu dem Beschluß: „Die Generalversammlung beschließt den Anschluß an den Landeselektrizitätsverband Oldenburg“.

Dieser Beschluß wurde gegen drei Stimmen mit großer Mehrheit angenommen und hat damit volle Gültigkeit erhalten.

Im Anschluß an diese Versammlung fand dann noch eine Vorstandssitzung statt, in der zwischen dem Landeselektrizitätsverband Oldenburg und dem Verband der Elektrizitätsgenossenschaften Wiesmoor und Umgegend und unter Beteiligung der Kreisverwaltung ein entsprechender Vertrag abgeschlossen wurde.

Gütebedingungen für Siedlerhausrat

Mit dem nationalsozialistischen deutschen Siedlungswerk ist nicht nur eine grundlegende Neuordnung der Wohnform verbunden, sondern die Bestrebungen erstrecken sich gleichfalls auf eine Verbesserung der Innenausstattung des Siedlerhauses. Hier einen neuen Weg aufzuzeigen, hat sich das Reichsheimstättenamt der DAF zur Aufgabe gemacht. In aller Stille wurden in Gemeinschaftsarbeit aller an der Herstellung und Lieferung von Siedlerhausrat beteiligten Kreise „grundlegende Bestimmungen über Siedlerhausrat“ festgelegt, die demnächst als Richtlinien erscheinen werden.

Das Reichsarbeitsministerium, der Reichsausschuß für Lieferbedingungen, die Fachverbände des Tischlergewerbes, die

350 000 Seemoosabzeichen für das WSW, abgeliefert

Feierliche Uebernahme der im Kreise Wittmund hergestellten Abzeichen

Am Sonntag wurden in Wittmund im Galthof Brauer die in Ostfriesland hergestellten Abzeichen für eine gaweigene Sammlung abgeliefert. Der Saal, der dem Charakter der Veranstaltung entsprechend mit frischem Grün und den Symbolen der Bewegung festlich geschmückt war, war bis auf den letzten Platz besetzt. Zu beiden Seiten waren große Plakate mit dem Seemoosabzeichen angebracht.

Kreisamtsleiter und Kreisbeauftragter für das WSW, Peter, eröffnete die Kundgebung mit einer Begrüßung der Gäste und der Vertreter der an der Herstellung des WSW-Abzeichens Beteiligten und dem Hinweis auf den Zweck und die Bedeutung der Seemoosmischel.

Darauf nahm der Vertreter der Neuharlingerseiler Fischer, die das Moos gesiebt haben, das Wort. Er sprach den Dank aus an die Kreis- und Gauleitung für die Schaffung der Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten, insbesondere der Aufstiegschance, durch die der gesamten Neuharlingerseiler Bevölkerung neue Verdienstmöglichkeiten erschlossen wurden.

Der Vertreter der Heimarbeiter aus Langedoo richtete seinen Dank an die Gauamtsleiter für die große Unterstützung der Insulaner in einer Zeit, wo sonst keinerlei Verdienstmöglichkeiten für sie beständen. Die leistungsfähige Saison, die nur etwa zwei Monate gedauert hat, konnte der Inselbevölkerung nicht annähernd den notwendigen Verdienst bringen für den Lebensunterhalt der verbleibenden zehn Monate. Der Redner ging dann auf die Entstehung des Abzeichens in der Heimarbeit ein. Es waren größere Schwierigkeiten bei der Herstellung zu überwinden da man keinerlei Erfahrungen auf diesem Gebiete hatte. Die Lust und Liebe, mit der die Heimarbeiter an ihre Arbeit gingen, führte dennoch zum vollen Erfolg. In zirka zwei Monaten wurden 350 000 Stück der schönen Abzeichen hergestellt, die er nunmehr dem Gauamtsleiter und Gaubeauftragten für das WSW übergebe.

Darauf fand die feierliche Enthüllung der Abzeichen statt. In Riesenlettern, aus unzähligen Abzeichen zu-

Aufruf des Gauleiters

Der Führer hat alle Stellen der Partei und des Staates aufgerufen, der Hitler-Jugend die Heime zu schaffen, die sie für ihre Erziehungsarbeit an der deutschen Jugend dringend braucht.

Im Gau Weser-Ems war es bisher selbstverständlich, daß der Ortsgruppen- und Kreisleiter der Partei dem HJ-Führer als sein bester Freund und treuester Helfer zur Seite stand. Auch in dem gegenwärtigen Kampf der Hitler-Jugend um ausreichende und würdige Heime soll diese Kameradschaft zwischen politischer Leitung und Hitler-Jugend sich wiederum bewähren. Ich wiederhole das Wort, das ich den Männern des Staates und der Bewegung auf der Bremer Heimbautagung zurief: Wenn Sie der Jugend nicht helfen, so verraten Sie Deutschland! Und Deutschland ist unser alles!

Oldenburg, den 13. Januar 1937.

gez. Carl Röver,
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Möbelindustrie und andere wirtschaftliche Organisationen haben die Bestrebungen des Reichsheimstättenamtes der DAF zur Herausgabe „grundlegender Bestimmungen für den Siedlerhausrat“ in jeder Beziehung unterstützt und zu ihrem Teil dazu beigetragen, daß der Kampf gegen Einführung von Kitich und Plunder ins Siedlerhaus gemeinsam aufgenommen und mit Erfolg durchgeführt werden kann. Ferner wird ein Gütesymbol von der Deutschen Arbeitsfront verliehen, das nur so lange gilt, als der betreffende Hersteller sich den grundlegenden Bestimmungen für den Siedlerhausrat unterwirft. Hiermit ist einmal die Gewähr dafür gegeben, daß nur solche Stücke als Siedlerhausrat bezeichnet werden, die in jeder Hinsicht für das Siedlerhaus geeignet sind und andererseits Siedlerhaus und Hausrat harmonisch übereinstimmen.

jammengesetzt, waren auf der Bühne die Worte „Weser-Ems“, mit denen auch das Abzeichen selbst versehen ist, zu lesen.

Gauamtsleiter und Gaubeauftragter für das WSW, Peter-Oldenburg sprach den Dank der Gauamtsleitung an alle aus, die an der Herstellung des Abzeichens mit tätig gewesen sind. Der Gau werde auch in Zukunft bemüht bleiben, daß die Fischer und Heimarbeiter des Kreises Wittmund in den Wintermonaten Beschäftigung und Verdienst haben. Wenn es sich diesmal noch um eine Aktion innerhalb des Gaus handele, so werde vielleicht schon im nächsten Winter Abzeichen für das gesamte Reichsgebiet im Kreise Wittmund hergestellt werden können. Darauf ging der Gauamtsleiter auf die eigentliche Bedeutung des Winterhilfswerk-Abzeichens ein. Es habe nicht nur den Herstellern Arbeit und Verdienst gegeben, sondern es wird darüber hinaus die Möglichkeit schaffen, Mittel für die segensreiche Arbeit der NSB zu erhalten. Die Tätigkeit der NSB sei keine Fürsorge, sondern „Vorkorge“arbeit. Ihr Ziel ist die Gesunderhaltung des deutschen Menschen, und damit seine Kraft zu weiden für den Dienst an seinem Volk und Vaterland. „National“ und „sozial“ seien ein Begriff. Das beweise das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, das in der Welt einzigartig dastehe. Dieser Aufgabe diene zu seinem Teil auch dies Abzeichen! In diesem Sinne und in diesem Zusammengehörigkeitsgefühl übernehme er die äußerst anspruchsvollen Abzeichen.

Kreisleiter Olmanns wies in seinen Ausführungen u. a. darauf hin, daß das Abzeichen, das am nächsten Sonntag in dem gesamten Gaugebiet zur Verteilung gelange, aus eigener Initiative des Kreises Wittmund entstanden sei. Er wünschte der Aktion einen vollen Erfolg.

Für den dienstlich verhinderten Landrat sprach Sturmführer Hüh den Dank des Kreises Wittmund aus und bezeichnete die Maßnahme als eine „Tat des Sozialismus“.

Mit einem Dank an den Führer wurde die Kundgebung durch den Kreisamtsleiter Peter geschlossen. Am nächsten Sonntag wird das Seemoosabzeichen die Brust eines jeden Volksgenossen in unserem Gau schmücken.



Aufnahme: Arends-Wittmund (D.F.R.)

Olub Ojau und Provinz

Die Hengstföderung in Oldenburg

Die diesjährige Hengstföderung für das Oldenburger Warmblut wurde mit der Beföstigung und Anförderung der Dreijährigen sowie der älteren bisher noch nicht geförzten Hengste beendet. Das Wetter hatte sich gegenüber dem Vortage erheblich gebessert, so daß der Aufenthalt für die zahlreich erschienenen Zuschauer recht angenehm war. Von den fünfzig erschienenen Zuschauern wurden zwanzig zur zweiten Beföstigung ausgestellt. Hengste wurden zwanzig zur zweiten Beföstigung ausgestellt. Hengste wurden zwanzig zur zweiten Beföstigung ausgestellt.

Fünfzehn Schiffbrüchige gerettet

Die Station Ruttgarden (Insel Fehmarn) der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Von einem auf Marienleuchte gestrandeten Schoner, der Notsignale zeigte, wurden am Freitagabend von dem Rettungsboot der Station in zweimaliger Rettungsfahrt fünfzehn Männer geborgen.

Herzliche Hilfeleistung auf hoher See

Wie der gegenwärtig auf einer Ostafrika-Reise befindliche Dampfer „Stuttgart“ des Norddeutschen Lloyd auf funktographischem Wege mitteilt, hat das Schiff auf der Fahrt durch das Rote Meer eine Weile gestoppt, um einem an Blinddarmentzündung erkrankten Befahrungsmittglied des holländischen Dampfers „Randsfontein“ ärztliche Hilfe zukommen zu lassen. Der Patient wurde von dem Schiffsarzt des Dampfers „Stuttgart“ operiert.

Ein Schwein von zehn Zentner Gewicht

Ein Bauer in der Ortschaft Krems 1 bei Bad Segeberg schlachtete dieser Tage ein Schwein von 1000 Pfund Gewicht. Die Schinken allein wiegen je 100 Pfund.

Fährungslid auf der Weser

Der Bauer Beuermann wollte sein mit Buchenstämmen beladenes Gespann über die Weser setzen lassen. Auf der Fähr bei Boderhagen geriet der schwere Holzwagen ins Rollen; die Pferde, die auf dem glatten Boden keinen Halt fanden, wurden nachgezogen, und das Gespann verlor in den Fluten. Beuermann konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Borkum 15. 1. Beracruz. Bremen 16. 1. Umbrojer-Feuerschiff pass. Corbelia 15. 1. Antwerpen Ostau 15. 1. Gerardo Noronha pass. nach Trinidad. Erlangen 15. 1. Mobile nach Tampico. Europa 16. 1. Dover p. Franke 16. 1. Hongkong nach Singapore. Gneisenau 15. 1. Antwerpen nach Southampton. Habel 16. 1. Schanghai Lippe 15. 1. Sabant nach Alo-ilo. Nienburg 15. 1. Santa Cruz del Sur Schleswig 15. 1. Quessant pass. Vorausj. 18. 1. Hamburg.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Freienfels 14. 1. Gibraltar pass. Geierfels 14. 1. Gibraltar p. Nichtenfels 15. 1. von Malta. Marienfels 16. 1. Baster. Rheinfels 16. 1. Antwerpen. Notenfels 16. 1. Quessant p. Wartenfels 15. 1. Suez.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 15. 1. Doria. Bacchus 16. 1. Königsberg n. d. Rhein. Diana 15. 1. Rotterdam nach Athen. Hercules 14. 1. Pasajes nach La Coruna. Jason 15. 1. Frederiksbad. Juno 15. 1. Rotterdam nach Köln. Jupiter 15. 1. Danzig nach Riga. Pallas 15. 1. Bismarck nach Rotterdam. Thejus 15. 1. Brunsbüttel pass. nach Aarhus. Triton 15. 1. Sevilla. Victoria 15. 1. Stettin n. d. Rhein.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Albatros 16. 1. Hull nach Hamburg. Elfer 16. 1. London n. Hamburg. Erpel 16. 1. Wiborg. Fint 16. 1. Holtenua nach Rotterdam. Forelle 16. 1. Hull nach Bremen. Garter 15. 1. Rotterdam n. Antwerpen. Reife 16. 1. Kingslynn. Schwan 16. 1. London nach Bremen. Specht 15. 1. Kingslynn nach Hamburg. Taube 15. 1. Rotta nach Raumo. Wachtel 15. 1. Rotta.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alfa 15. 1. Zmir nach Istanbul. Andros 15. 1. Konstanza. Aria 15. 1. Antwerpen n. Dan. Assunzio 15. 1. Finisterre p. Athen 15. 1. Jassa nach Dan. Caiso 15. 1. Jassa. Cavalla 15. 1. Quessant. Cerbona. Gerba 15. 1. Sufal. Pelos 16. 1. Gibraltar p. Fortuna 13. 1. Gorbjet. Vera 16. 1. Bremen. Zihala 15. 1. Chios. Kythera 15. 1. Gibraltar p. Macedonia 14. 1. Alexandrien. Manilla 15. 1. Piraeus. Tilly L. M. Ruf 15. 1. Cruz. Smyrna 15. 1. Malta n. Alexandrien.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Felsenheim 17. 1. Narvill fällig. Schwaneheim 9. 1. 42 Gr. N. 50 Gr. W. gem., Gonsenheim 17. 1. Hamburg. Bodenheim 15. 1. Newport News. Hedderheim 15. 1. v. Bate. Kellheim 15. 1. von Antwerpen. Eidersheim 15. 1. von Thamschann.

Union Handels- und Schiffahrts-Ges. mbH., Bremen. Wesermünde 15. 1. ab Santa Marta. Hamburg-Amerika-Linie. New York 15. 1. Hamburg. Deutschland 15. 1. Cherbourg nach Coby. Wasgenwald 14. 1. Charleston nach Beaumont. Palatia 16. 1. Hamburg. Ruppenthal 15. 1. Buppenthal 15. 1. Cap Finisterre p. n. Magallanes. Ruppenthal 16. 1. Adelsaich. Rendsburg 15. 1. Kapstadt pass. Menes 15. 1. Suez nach Sabang. Dortmund 15. 1. London. Essen 15. 1. London. Burgeland 15. 1. Hongkong n. Schanghai. Ramses 15. 1. Hongkong nach Schanghai. Ermland 15. 1. Rotterdam nach Port Said. Rhein 15. 1. Cienfuegos n. Ruvitas. Sauerland 15. 1. Singapore n. Penang. Münsterland 15. 1. Yokohama nach Kobe. Scheer 15. 1. Cap Verde pass. nach Lourenco Marques.

Kob. M. Sloman jr., Hamburg. Alicante 13. 1. Vigo nach Marseille. Barcelona 15. 1. Finisterre pass. Hamburg n. Bona. Cartagena 15. 1. Malta pass. nach Haifa. Catania 14. 1. Hamburg. Genua 14. 1. Neapel. Lipari 14. 1. Algier pass. nach Malta. i. D. Livorno 14. 1. Gibraltar p. Bremen nach Algier. i. D. Marjala 13. 1. Hamburg nach Genua. Castellon 14. 1. i. D. Marjala 13. 1. Hamburg nach Genua. Palermo 15. 1. Genua. Palma de Mallorca nach Hamburg. Palermo 15. 1. Genua. Tarragona 15. 1. Terhellung p. Savona nach Hamburg. Trapani 14. 1. Palermo.

Deutsche Afrika-Linie. Waheha 14. 1. von Boulogne. Tübingen 15. 1. von Lissabon. Muania 16. 1. Rotterdam. Ubena 16. 1. von Rotterdam. Usambata 16. 1. von Southampton. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Agderci, Hamburg. Sebu 15. 1. Ceuta. Alfa 15. 1. vor Port Lyonesse. Porto 15. 1.

Vom Bullen angegriffen

In der Gemeinde Riede bei Lathen (Ems) wurde ein Bauer, als er seinen Bullen aus dem Stall holte, von diesem auf die Hörner genommen und fortgeschleudert. Der Unglückliche trug eine Kopfverletzung und einen komplizierten Beinbruch davon.

Dampfer „Savona“ im Nebel auf Grund geraten

Der deutsche Dampfer „Savona“ (2120 BRT.) der Reederei Rob. M. Sloman jr., Hamburg, ist am Freitagmorgen im Nebel bei der Lüle auf Grund geraten. Man hofft, das Schiff bei Hochwasser wieder flott zu bekommen.

Neuer Ehrensenator an der Universität Greifswald

Wie wir erfahren, haben Rektor und Senat der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald den Generaldirektor a. D. Hans Wriedt, Berlin-Schöneberg, auf Grund seiner Verdienste um die deutsche Hochseefischerei und seines tatkräftigen Eintretens für die Biologische Forschungsanstalt Hiddensee zum Ehrensenator der Universität Greifswald ernannt.

Hans Wriedt, Abkömmling einer schleswig-holsteinischen Bauernfamilie, wurde 1890 in Kiel geboren. Der erwähnte Kaufmannsberuf führte ihn für längere Zeit nach England, wo er die Organisation der Hochseefischerei und des Fischhandels näher kennenlernte. Nach der Rückkehr in die Heimat und der Teilnahme am Weltkrieg widmete er sich dem Ausbau des Großhandels mit Seefischen und wurde 1924 Generaldirektor der deutschen Hochseefischerei AG. „Nordsee“. In dieser Stellung hat er sich mit Erfolg um den Wiederaufbau der deutschen Hochseefischereiflotte bemüht. Aus seiner leitenden Stellung schied er 1931 aus.

Als im Jahre 1930 Prof. Leid, Greifswald, mit seinen Plänen zur Gründung einer Biologischen Forschungsanstalt auf der Insel Hiddensee hervortrat, war Wriedt es, der in großzügiger Weise die Mittel zum Ankauf des ersten Stationsgebäudes der Universität zur Verfügung stellte. Durch die Ernennung Wriedts zum Ehrensenator hat die Greifswalder Hochschule eine alte Dankeschuld abgetragen.

Bauwerkboots Golland

Bau von sechzehn Luftkreuzern

Die holländische Regierung hat der Flugzeugfabrik Joller in Amsterdam einen Auftrag zum Bau von sechzehn Luftkreuzern erteilt. Die Flugzeuge sollen je zwei Motore zu 925 PS. erhalten.

Durch die geschlossene Schranke mit dem Auto

In Zuidhooon fuhr ein Kraftwagen durch eine geschlossene Eisenbahnschranke. Mitten auf den Gleisen blieb das Auto stehen. In diesem Augenblick nahte ein Zug. Der Schrankenwärter konnte ihn durch Notsignale zum Stehen bringen. Der Fahrer des Wagens kam ohne Verletzungen davon.

Frisch und jung
 „Mit Heidekraut bin ich sehr zufrieden. Bin 69 Jahre alt, war meines Lebens manchmal überdrüssig, aber jetzt, da ich Heidekraut erprobt, fühle ich mich so wohl, frisch und jung.“
Heidekraut

Mittgroßlehre * Gasthol Cassens
 Der diesj. Tanzkursus — verbunden mit Gesellschaftslehre — für Kinder und Erwachsene beginnt gleich nach Ostern
Tanzschule Heuer-Bleimuth, Emden

Über alles
 unerrichtet zu sein, vernichtet auch, den Anzeigenteil der „OTZ“ zu lesen. Angebote und Wünsche können bedeutsam für Sie sein.
Nähmaschinen
 alle Ausführungen, von 55 — RM. an; auch auf Teilzahlung und Besitzleihen!
Fabradhaus
 Wibe in Vloot — Aurich

Emden
CAPITOL
 Ab heute! Ein gewaltiger Kriminalfilm, logisch und von bezwingender Spannung!

Der Hund von Baskerville
 Mit Peter Voß, Friedrich Kaybler, Fritz Odemar, Paul Rehkopf!

Gehimmnisse auf Schloß Baskerville!
 Sherlock Holmes, der bekannteste Kriminalist aller Zeiten greift ein

Möbeltransport
 Lagerung und Rollfuhr
 Büro und Lager
Wesierbülvenne 16.
 Nach Büroschlus. Wohnung
 Karl von Müller-Strasse 17.

Die Erneuerung der Leise
 zur Haupt- und Schlusziehung hat jetzt zu erfolgen.
 Staatl. Lotterie-Einnahme
 Davids, Emden.

Dauerhafte Küchenjosas
 billigst.
Ermer-Möbel, Emden.
 Beulienstr.

Wenn Ein umzinjan
 dann veräumen Sie nicht, uns dieses mitzuteilen, damit Sie die Zeitung ohne Unterbrechung erhalten. Senden Sie uns den Vordruck genau ausgefüllt heute noch ein
Die friesische Tageszeitung

Marktberichte
 Schlachtviehmarkt Berlin am 15. Januar
 Auftrieb: Rinder: 1737; darunter: Ochsen 132, Bullen 235, Kühe 1189, Färsen 181. Kälber 2149. Schafe 4560. Schweine 7926. Preise: A. Ochsen: a 44, b 40, c 35. B. Bullen: a 42, b 38, c 33. C. Kühe: a 42, b 38, c 32, d 22-24. D. Färsen: a 43, b 39, c 34. Kälber: A. Sonderklasse 78. B. Andere: a 63, b 53, c 38, d 35-38. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a 1 53, b 1 47-53, c 38-45, d 25-36. B. Schafe: e 40, f 33-39, g 20-32. Schweine: a 1 50, a 2 50, b 50, c 49, d 46, g 1 50, g 2 48. Eber und Altschneider 48. Marktverlauf: Bei Rindern zugeteilt. Ausstichtiere über Notiz. Bei Kälbern verteilt. Lämmer und Hammel glatt, Schafe ruhig. Bei Schweinen verteilt.

Name: _____
 Alte Wohnung _____ Straße Nr. _____ Etg. _____
 Neue Wohnung _____ Straße Nr. _____ Etg. _____
 Die Lieferung der „OTZ“ nach der neuen Wohnung hat am _____ zu erfolgen.

Zu verkaufen

Im Auftrage des Bauern Johann Willms zu Oldendorf bei Burhase werde ich die ihm gehörende

**Besitzung
in Burhase**

bei der Molkerei, bestehend aus Haus mit Garten, am **Dienstag, d. 19. Jan. 1937** nachmittags 4 Uhr, in meinem Büro öffentlich meistbietend versteigern.

Wittmund, den 15. Jan. 1937.
Steggeweh, Notar.

Einige schöne **Läuferichweine** verkäuflich.
Gerd Bruns, Forlich.

1a Ferkel verkäuflich.
L. Dirks, Osbeborg.

3 schwarzbunte hochtragende **Stammfühe** verk. Wwe. Mennen, Holtrop

Schwerer Wallach guter Einspänner, zu verkauf. G. Wissen, Hovel bei Wittmund.

Zu verkaufen ein leichter **gummibereifter Rollwagen** zu erst. bei der OTZ., Leer.

Unter meinem Nachweis ein **sehr guter Reform-Motor** 4 PS., zu verkaufen. Frühling, Schmiedemeister, Weiterlander.

Gelegenheitskauf! Neue **Wanderer-Limousine** 8/40 PS., nur einige Monate als Vorführungswagen gefahren, weit unter Preis geg. sofortige Kasse zu verkaufen. Rheiderwerke, Emden.

Im Auftrage des Rechtsanwalts und Notars Dr. Meyer in Leer, als Vertreter der Berechtigten, werde ich am

Freitag, dem 22. Januar 1937, nachmittags 1 1/2 Uhr,

beim van Lohsen Platzgebäude zu Terborg die wegen mehrjähriger Verpachtung des Erbhofes freiwerdende **vorzügliche rotbunte**



Stammviehherde

- als:
- 14 Milchfühe,
 - 6 zweijährige Rinder,
 - 6 einjährige Kuhkälber,
 - 3 einjährige Bullkälber,
 - 1 Enterbullen,
- erner:
- 2 sehr gute Arbeitspferde (4- und 14jährig),
 - 2 trächtige Schafe

und die vorhandenen **landwirtschaftlichen Geräte usw.**

als:

- 2 Aderwagen, 1 Kutschwagen, 3 Paar Kreiten, 1 Pflug, 1 Kettenegge, 1 Schlitten, 1 Mähmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Wendemaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Drehschmaschine, 1 Windfäde, 1 fast neue Centrifuge (Alfa), 1 Butterlarne, 1 Milchläunen, 1 Eimer, Tubben, Kuhbeden und Ketten, 1 Bullan, 1 Viehfesse, 1 Dezimalwaage (200 Kg.) mit Gewicht, 1 Balk und was sonst noch zum Vorschein kommen wird

freiwillig meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.
Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
Seez.
L. Windelbath, Auktionator

Zwei einjährige rotbunte

Bullen

verkäuflich. Gute Leistungen vorhanden.

A. Weers, Wiegoldsbur.

Neuzeitl.einger. **Einfamilienhaus** 5 Z., Küche, Boden, ganz unterkellert, Zentralheizg., Gas, Strom, schön. Garten, zu vermieten oder zu verkaufen. A. Wipper, Leer, Ulriehstr. 45.

Gelegenheitskauf!

Gut erhaltener **Badofen** mit kompletter Delfeuerungsanlage wegen Bau eines neuen Ofens billig zu verkaufen. Besichtigung jederzeit gern gestattet.
Bückeri Aggen, Borkum (Nordsee), Osterstr. 4.

- Zu verkaufen
- 1 Stubenofen
 - 1 Kinderwagen
 - 1 Studentisch

Zu erfragen: Emden, Neue Straße 11.

Zu kaufen gesucht

Suche einige beste **1jähr. Zuchtstinder** m. Leistung. Neeland, Korkum.

Zu vermieten

Beabsichtige umzugshalber mein neues **Einfamilienhaus** zum 1. Februar zu vermieten. Jürgen Harms, Walle bei der Haltestelle.

Neubauwohnung

im Mittelpunkt Emdens, vierräumig, Mietpreis RM. 50,—, zum 1. Februar oder später zu vermieten. Schriftliche Angebote unter E 82 an die OTZ., Emden.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Folgende Entschuldigungsverfahren sind nach Befestigung des Entschuldigungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

1. für die Eheleute Bauer Wilhelm Bruhnen und Teline geb. Siebels in Grehörn (Lw. E. 441) am 4. Januar 1937,
2. für den Landwirt Jann B. Ruhlmann in Ludwigsdorf (Lw. E. 88 K.) am 5. Januar 1937,
3. für die Bäuerin Wwe. Trientje Goldhammer geb. Christians in Dietrichsfeld (Lw. E. 94 K.) am 8. Januar 1937,
4. für den Landwirt Gerd Flehner in Schweindorf (Lw. E. 601 K.) am 8. Januar 1937,
5. für den Bauern Aut Rieken in Westerende-Rirchloog (Lw. E. 340) am 12. Januar 1937,
6. für den Arbeiter Johann Wiese und Kinder in Hüllenerfeh (Lw. E. 189 K.) am 12. Januar 1937.

Entschuldigungsamt Aurich.

Leer

In unser Handelsregister Aht. A ist heute unter Nr. 618 die Firma Brandt und Schön, Remels, und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Heinrich Brandt und der Kaufmann Johann Anton Schön in Remels eingetragen. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 4. 11. 1933 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter einzeln ermächtigt.
Amtsgericht Leer, 31. 12. 1936.

Amliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Verdingung.

Die Arbeiten für die Neupflasterung der Adols-Hitler-Straße sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind auf dem Stadtbauamt, Tiefbauabteilung, Zimmer 3, gegen eine Gebühr von 0.50 RM. erhältlich und am 25. Januar ds. Js., 12 Uhr, dortselbst wieder einzureichen.

Emden, den 18. Januar 1937.

Der Oberbürgermeister — B. —

Verdingung.

Die Lieferung von 750 würfelig geschlagenen Kleinpflastersteinen 8-10 cm lang, breit und hoch, soll frei Emden, Lagerplatz „Brandenburger Straße“ vergeben werden.

Die Lieferung muß der Güteklasse A der Dinnormen entsprechen. Aus dem Angebot müssen die Herkunft des Materials und die Lieferzeit, welche unbedingt einzuhalten ist, zu ersehen sein.

Beschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 22. Januar d. Js., 12 Uhr, beim Stadtbauamt, Tiefbauabteilung, Zimmer 3, einzureichen.

Emden, den 18. Januar 1937.

Der Oberbürgermeister — B. —

Norden

Die bisher „Am Jugendheim“ benannte Straße hat — um Verwechselungen zu vermeiden — den Namen „Fabriciusstraße“ erhalten.

Norden, den 14. Januar 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Norderney

Öffentliche Steuermahnung!

Die bis zum 15. d. M. fällig gewordenen Staats- und Gemeindesteuern sind nunmehr bis zum 21. Januar 1937 bei der Gemeindekasse einzuzahlen. Zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung ist Innehaltung obigen Termins erforderlich. Der Zustellung eines Mahnjettels bedarf es nicht.

Norderney, den 15. Januar 1937.

Die Gemeindekasse.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Februar oder später ein tüchtiger **Arbeitsamer landw. Gehilfe** für alle Arbeiten gegen guten Lohn.
G. Wönnich, Hoven-Astrup Oldenburg-Land

Zum 1. Februar tüchtige **Hausgehilfin oder Hilfe für vormittags** gesucht.
Norden, Hindenburgstraße 117.

Gesucht auf sofort ein älteres, **Mädchen** zur Führung des Haushalts.
Georg de Wall, Stieffeltampeh 43.

Gesucht zum 1. Februar **Hausgehilfin** zuverlässig, fleißig und in allen Hausarbeiten erfahren. Persönliche Vorstellung bitte nachmittags. Zeugn. mitbringen.
Seez, Bergmannstraße 25.

Zum 15. März 1937 suche ich ein tüchtiges **verlässiges Fräulein**

für Gastwirtschaft und Laden, welches schon in einem ähnlichen Geschäft tätig war, außerdem zum 1. März 1937 eine **tüchtige Gehilfin** für den Haushalt.

Gastwirtschaft Folkerts, Haztum bei Aurich.

Tüchtiges **verlässiges Alleinmädchen** zum 1. Februar.
Frau Dr. Fröhle, Bremen, Brahmstraße 22.

Für frauenlosen Haushalt (2 erw. Personen) auf sofort ein **solides christliches Mädchen** nicht unter 20 Jahren, für die Tagesstunden gesucht. Kochkenntnisse erforderlich. Zu erfragen unter E 83 bei der OTZ., Emden.

Gesucht zum baldigen Antritt eine **landwirtschaftliche Gehilfin**
Bogena, Sophienhof, Ostermarsch über Norden.

Vormittagshilfe

nicht unter 20 Jahren, zum 1. Februar gesucht.

Frau Vorchert, Emden, Schwendendieplaz 3. pt.

Gesucht zu Ostern od. früher ein **Lehrling** mit guter Schulbildung.

D. S. Hübelsch, Jettel i. D., Eisenwaren, Holz und Baumstoffe, Kohlen.

Emder Holzhandlung sucht für sofort

kaufm. Lehrling mit gutem Schulzeugnis. Schriftliche Bewerbungen unter E 81 an die OTZ., Emden.

Gesucht auf sofort **Auto Schlosser** mit Führerschein. Ernst Hinrichs, Wittmund. Telephon 268.

Zum 1. Februar zuverlässiges **Alleinmädchen** gesucht.
Aurich, Hohebergerweg 8.

Suche zum 1. Februar oder später einen **tüchtigen Melker**

für 8 bis 10 Kühe. Ehlers, Schulenberg, Fernruf Harpstedt 319 (Bez. Bremen).

Herr Landwirt Siebelt Willms in Hagermarsch läßt am **Mittwoch, dem 20. Jan., nachm. 5 Uhr,** im Gasthofe „Weißes Haus“, Hage, den zur Zeit von dem Landwirt Jan Weewen, Hagermarsch, bewohnten

Blak



mit 20,94,90 Hektar Ländereien im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf sechs Jahre verpachten. Antritt des Landes sofort und des Hauses am 2. Mai 1937. Hage, den 14. Januar 1937.

Schmidt, Preussischer Auktionator.

Meine Saatreinigungsanlage

ist wieder in Betrieb.
Fernruf 2407 Müller Weerda, Norden

Ersie Theater-Veranstaltung am Freitag, 22. Januar in der „Börse“, Norden Zur Aufführung gelangt das neubearbeitete Lustspiel „Schicksal gah dien. Gang“

Eintrittskarten durch die Gliederungen der Partei und bei den Formationenführern sowie in der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude“. An der Abendkasse erhöhte Preise und nur so weit noch Sitzplatz vorhanden.



Jetzt hat er sie am Strick!

Gensu die Buntgescheckte, die ihm vorschwebte, hat er nun eingehandelt! Wohl nie wäre der Kaufwunsch so ideal erfüllt worden, wenn er nicht die Kleinanzeige in der OTZ. auf die Suche nach seiner Kuh geschickt hätte! Gerade auf dem Lande haben sich Kleinanzeigen so beliebt gemacht, da hier oft eine direkte Einkaufsmöglichkeit fehlt! Und dann ist natürlich auch die erstaunliche Preiswürdigkeit unserer Kleinanzeigen

für den Landwirt ganz besonders wichtig!



Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit
Leerer Anzeigerblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 14

Montag, den 18. Januar

1937

Leere Nord und Land

Leer, den 18. Januar 1937.

Gestern und heute

otz. Wer in diesen Tagen eine kleine Wanderung vor die Tore der Stadt unternahm und dabei seine Schritte zum Logaer Hamrich lenkte, konnte am Rande der Heberschwemmungsgewässer ungeheure Schwärme wilder Schwäne beobachten. Die nordischen Gäste verbringen den Winter in unserer Gegend und sie bevorzugen als Winteraufenthalt unsere weiten Hammrüche mit ihrem Wasserreichtum. Weithin kann man das sonderbare Geschrei der großen weißen Vögel vernehmen. Wo vor kurzem noch die fröhliche Jugend sich den Schmelzen des Eislaufs hingab, bevölkern jetzt laufende wilder Schwärme die "Fladjes" zwischen Loga und Wiltshausen, ebenso auch die Gewässer im Oberledingerland.

Die wieder läster gewordene Bitterung bringt es mit sich, daß der alte Brauch der Koflfahrten wieder stärker auflebt. Vieles wird jolch eine lustige Koflfahrt — wie sie z. B. gestern von den Leerer Jüngern der „Schwarzen Kunst“ nach Hejel unternommen wurden — mit einem Klostschieserwettbewerb verbunden. Aber auch Feste anderer Art bringt das Winterhalbjahr uns. Im Zentralhotel begingen die ehemaligen Landwirtschaftschüler am Sonnabend ihr Winterfest in althergebrachter Weise. — Das Kostümfest, das die Drpheus-Chöre am Sonnabend im „Tivol“ veranstalteten, erfreute sich eines guten Zuspruchs, und es waren für die Kostümierung allerlei gute Einfälle zu verzeichnen. Dem Tanz wurde eifrig zugesprochen. Im Saal wurde eine längere humorvolle Darbietung geboten, und zwar tauchte „Drpheus in der Unterwelt“ mit seinem „Gefolge“ auf, der sich in längeren vom klassischen Altertum beeinflussten Gedankengängen erging. Der Saal war übrigens recht geschmackvoll dekoriert worden.

Die Straßensammlung, die am „Tag der deutschen Polizei“ durchgeführt wurde, ergab in der Stadt Leer den Betrag von 1325,41 Reichsmark. Eine besondere Listenammlung, die von den Polizeibeamten vorgenommen wurde, erbrachte noch einen weiteren Betrag von 139,50 Reichsmark. Insgesamt konnten also 1464,91 Reichsmark dem Winterhilfswerk zugeführt werden. Da 6000 Plaketten verkauft worden sind, ergab sich noch ein Mehrertrag von 264,91 Reichsmark.

Am Sonnabendnachmittag verlor ein 12jähriges Mädchen im Tunnel am Bahnübergang eine Geldbörse mit Inhalt. Später fand ein elfjähriges Kind die Börse wieder. Das Kind, das den Fund schon der Ortspolizeibehörde abliefern wollte, wurde von einer Frau dazu angehalten, ihr die Börse anzuhändigen. Sie erklärte dabei, sie wolle schon für die Ablieferung sorgen. Bislang ist jedoch die Börse bei der Ortspolizeibehörde noch nicht abgegeben worden. Die Frau sollte in ihrem eigenen Interesse der Ablieferungspflicht nachkommen, da sie sich andernfalls der Fundunterschlagung schuldig macht.

Eindrucksvoller Verlauf des „Tages der Deutschen Polizei“ in Leer

otz. Die Veranstaltungen zum „Tag der Deutschen Polizei“ in Leer, die sich über den Sonnabend und den Sonntag erstreckten, sind in der für unser Stadtbild vorgeesehenen Weise eindrucksvoll durchgeführt worden. Der Abendverkauf zu Gunsten des Winterhilfswerks, der Zeichenverkauf zu Gunsten des Winterhilfswerks, am Freitag in den Abendstunden schon sehr flott eingeleitet hatte, war auch am Sonntag nur noch über Sonnabend so lebhaft, daß am Sonntag nur noch wenige der gerne gekauften, geschmackvoll gearbeiteten Annehmlichkeiten zu haben waren. Während der Hauptverkehrszeit in den Nachmittagsstunden des Sonnabends führte die freiwillige Feuerwehr Leer mit ihren motorisierten Feuerlöschgeräten eine Propagandafahrt durch die Straßen der Stadt durch. Überall dort zeigten die

otz. Zu einer Theaterfahrt nach Oldenburg hatten sich gestern zahlreiche Volksgenossen aus unserer Stadt eingefunden. Zwei der Mohrichen Gesellschaftswagen waren überfüllt. Dennoch konnten noch nicht alle, die noch gerne mitgefahren wären, berücksichtigt werden. Die Aufführung der Oper „Jarewitsch“ fand bei allen Theaterbesuchern großen Anklang. Wahrscheinlich wird auch am nächsten Sonntag wieder ein Besuch des Oldenburger Landestheaters ermöglicht werden.

otz. Die Leerer Jünger hielten gestern nachmittag im Central-Hotel eine Versammlung ab, die gut besucht war. Neben der Besprechung sachlicher Angelegenheiten fand die Verteilung von Zuder statt.

otz. Tagung der gemischten Chöre verschoben. Wie wir in der vergangenen Woche ankündigten, waren die gemischten Chöre des hiesigen Bezirkes zu einer Tagung geladen, die im kleinen Saale des „Tivol“ in Leer stattfinden sollte. Die Tagung mußte in letzter Minute auf Grund eines fernmündlichen Anrufes aus Bremen während der Nacht zum Sonntag abgesagt werden, da der Gauchorleiter wegen Erkrankung verhindert war, an dieser wichtigen Veranstaltung teilzunehmen. Die Tagung der gemischten Chöre ist auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, der noch genau festgelegt wird.

otz. Die nächste staatliche Mütterberatung findet morgen (Dienstag) von 13—15 Uhr im Landratsamt statt.

Bergünstigung für werdende Mütter.

otz. Der Reichsfinanzminister der Deutschen Arbeitsfront hat auf einen Antrag des Frauenamtes entschieden, daß für die werktätigen werdenden Mütter der von der Betriebsführung gezahlte Differenzbeitrag zwischen Wohngeld und Lohn auf die Krankenunterstützung der D.A.F. keine Anrechnung findet.

Der Chor Gesang ein nationalpolitisches Erziehungsmittel

Chorleiter-Arbeitsstagung des Ostfriesischen Sängerbundes in Leer.

otz. Auf Anordnung des Gaues Niederfachsen des Deutschen Sängerbundes finden im Monat Januar in Ostfriesland Chorleiter-Arbeitsstagungen statt, von denen die erste am Sonntag in Leer für die Gruppe Leer und Weener-Papenburg durchgeführt wurde. Diese Arbeitsstagung wurde unter der Leitung des Musikdirektors Müller-Emden im „Haus Hindenburg“ abgehalten. Rund 20 Chöre des Gruppengebietes hatten ihre Chorleiter zu der Tagung zu entsenden, und zwar die Chorleiter zweier Chöre in Leer, zweier Chöre in Weener, zweier Chöre in Papenburg, sowie der Chöre in den Orten Keermoor, Loga, Logasbirum, Heisfelde, Fergum, Warringssjeh, Fährhove, Holte, Langholt, Möhlenwarf und Böllenerfeh.

Zu Beginn der Arbeitsstagung nahm Musikdirektor Müller-Emden Gelegenheit, die Chorleiter mit dem Zweck der Arbeitsstagungen bekannt zu machen. Er hob hierbei hervor, daß die Leiter des Sängerbundes Niederfachsen, Dr. Langemann-Hannover, angeordneten Arbeitsstagungen dazu dienen sollen, die Voraussetzungen für eine gleichmäßige Ausrichtung der Chöre auf das Deutsche Sängerbundesfest in Breslau zu schaffen, das als erstes

fallen Kameraden des Weltkrieges und der Bewegung am Denkmal nieder. Dem feierlichen Akt der Kranzniederlegung schloß sich ein Ummarsch durch die Straßen der Stadt unter Vorantritt des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Leer an. Der Zug bot ein Bild des Willens zu gemeinschaftlichem Einsatz, zum Dienst an der Volksgemeinschaft, und konnte in jedem Einwohner die Ueberzeugung erwecken, daß unser städtisches Gemeinwesen und seine GEMEINSCHAFT sich zu jeder Zeit und in allen Notlagen wohlgehorgen und sicher unter dem Schutze unserer stets hilfsbereiten Polizei, der Freiwilligen Feuerwehr, des N.E.K., und der Technischen Nothilfe fühlen können. An öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen der „Tag der Deutschen Polizei“ wurde örtlich weiter nichts geboten, doch hatten alle Rundfunkhörer reichlich Gelegenheit, an beiden Tagen sehr interessante und belehrende Rundfunksendungen der verschiedensten deutschen Sender zu hören. Unter den Uebertragungen ist besonders das vom Reichsender Berlin am Sonntag nachmittag dargebotene Tatsachenspiel nach Akten des Berliner Polizeipräsidiums mit dem Titel „Aufmachen! Kriminalpolizei!“ hervorzuheben. Auch zur musikalischen Ausgestaltung der Rundfunksendungen trug die Polizei an beiden Tagen in hervorragendem Maße bei. Was der Kölner Sender am Sonntag-Vormittag unter dem Titel „Lob der Polizei“ zu berichten wachte, das möge allen Volksgenossen in dem lobenswerten Vorsatz bestärken, durch eigenes überlegtes und diszipliniertes Verhalten in allen Lebenslagen unserer Polizei als sichtbaren Träger der Staatsgewalt die schwere und verantwortungsvolle Arbeit zu erleichtern, zu eigenem Ruhm und Frommen.

Winterarbeit der Leerer Wasserportler

Nach der Unterbrechung durch die Weihnachtsferien hat der Wasserportverein die Winterarbeit wieder aufgenommen. An jedem Montag ist Arbeitsabend in der „Boage“. Der zu verarbeitende Stoff ist für einen Winter fast zu umfangreich und deshalb finden sich auch die Teilnehmer vom vorigen Jahre regelmäßig wieder ein. Zu Anfang wurde das Umgehen mit Tauwerk behandelt: Knoten, Spleiken, Tellerarbeiten, Belegen. Dann kamen Segel- und Rudermanöver, Ausweichregeln, Signale und Lichterführung. Die Erläuterung der Schiffsfahrts- und Seezeichen füllte mehrere Abende aus. An die Einführung in die Geheimnisse des Kompasses schloß sich der Unterricht über Entschlüsselung, Art und Gebrauch der Seektarten. Seit einiger Zeit wird Segeln nach dem Kompaß, Peilung, Ablesen der Karte, Bestimmung des Schiffsortes gelehrt. Die Arbeit wird geleistet von Seglern mit langer, praktischer Erfahrung. Gegen Ende des Monats Februar haben die Teilnehmer vor dem dazu bestellten Ausschuss unter Beweis zu stellen, ob sie an den theoretischen Unterweisungen mit Erfolg teilgenommen haben oder nicht.

Personalmeldungen der Reichsbahndirektion Münster.

Es wurden befördert zum Reichsbahnsekretär: Die Ab-Assistenten van Deest in Papenburg und Tullen in Leer. Zugführer: Oberzugschaffner Dirsien in Emden. Reichsbahnbetriebsassistenten: Ab-Betriebsassistentenanwärter Janßen in Gens.

Versetzt: die Ab-Inspektoren Bährmann von Osnabrück nach Emden, Kruse von Emden nach Vingen (Ems); ab-Inspektor Düppe von Emden nach Gens; Ab-Sekretär Kapstedt von Aurich nach Oldenburg; Ref.-Vorkühler Böhm von Emden nach Münster.

In den Ruhestand versetzt: die Lademeister Bögemann in Süderneuland II, Hesse in Jever, Klimentborg in Emden.

Deutsches Sängerbundesfest im nationalsozialistischen Deutschland zu einem vollen Erfolg gestaltet werden soll. Wie im weiteren Verlauf der Arbeitsstagung festgestellt wurde, werden voraussichtlich die Chöre des WGW „Euterpe“ Leer und des WGW „Immergrün“ Weener am Sängerbundesfest in Breslau teilnehmen.

Ferner wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß alle Chorleiter als Träger der nationalistischen Arbeit verpflichtet sind, an den Arbeitsstagungen teilzunehmen und die gewonnenen Anregungen in ihrem Wirkungsbereich auszuwirken. In Zukunft dürfe es selbst in dem kleinsten Ort keinen Chorleiter mehr geben, der nicht mit dem Wollen und Weg des Deutschen Sängerbundes vertraut sei.

Von dem Chorlied, das täglich und musikalisch in seiner weichen und feichten, wie auch in seiner häufig unwahren und bombastischen Art dem männlichen Geist unserer Zeit widerpricht, soll energisch abgerückt werden. Der Chorgesang soll eine entschlossene Hinwendung zu dem Liedgut vollziehen, das gegenwartsnah und jeden Volksgenossen angehende Gehalte birgt und sich einer herben und männlichen Formensprache bedient, die dem Charakter unserer Zeit entspricht.

Von den Chorwerken, die in Breslau zum Sängerbundesfest von etwa 25 000 deutschen Sängern aller Gaue gesungen werden, wurde die „Vaterländische Hymne“ von Ernst Moritz Arndt, in der Vertonung von Otto Jochum, durch einen von den Chorleitern gebildeten Chor eingeübt. Als weitere Stücke, die zum unentbehrlichen Liederschatz eines jeden Chores in Zukunft gehören, und die auch in Aurich auf einer Sängertagung vorgetragen werden sollen, wurden die von H. Anader verfassten und von Herrn. Grabner vertonten Lieder „Fadelträger“ und „Für Deutschland“ durchgenommen. In einem anderen neuen Chorwerk, durch das der dreistimmige Chorgesang zu seinem Recht kommt, und das den Titel „Ich habe Luft in weiten Feld“ trägt, wird die neuzeitliche Richtung des Chorgesanges in bester Weise eingehalten. Schließlich wurden die beiden von Jos. Haas vertonten Chorwerke „Deutsches Lied“ und „Zum Lob der Musik“ durchgearbeitet.

Im Rahmen der bis in die Nachmittagsstunden sich ausdehnenden Arbeitsstagung wurde noch mitgeteilt, daß auf Anregung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda am letzten Eintopfsontag des Winterhilfswerks 1936/37, am 14. März, in der Mittagsstunde alle dem Deutschen Sängerbund angehörenden Sänger und Sängerinnen auf öffentlichen Plätzen allortorts Gesangsconcerte veranstalten werden. Dieses Singen im Dienste des WGW wird gleichzeitig der Werbung für das Deutsche Sängerbundesfest in Breslau dienen und so vorbereitet werden, daß die Rundgebungen sowohl für das WGW, als auch für die Sängerschaft zu einem vollen Erfolg sich gestalten.

Der Verlauf der Chorleiter-Arbeitsstagung ließ erkennen, daß die zur Gruppe Leer und Weener-Papenburg gehörenden Chöre innerhalb des WGW den Chorgesang als nationalpolitisches Erziehungsmittel mit Hingabe, Aneignung und Gemeinfinn pflegen wollen und bestrebt sind, darüber hinaus dem Volksganzen zu dienen durch die Erschließung der seelischen Kraftquelle des deutschen Liedgutes. St.

